



DAS UNGARISCHE INSTITUT MÜNCHEN PRÄSENTIERT
NEUE UNGARISCHE FILME



VOM DORF IN DIE WEITE WELT –
VIA MOSKAU-PLATZ

Filmmuseum München
30. Oktober – 2. November 2003

In Zusammenarbeit mit dem
Filmmuseum München und FilmFernschFonds Bayern

Mit freundlicher Unterstützung des
Ministeriums für Nationales Kulturerbe (Budapest)
und der Bayerischen Staatskanzlei (München)

Die ungarischen Filmtage in München bieten im Herbst 2003 zehn Vorführungen mit einem facettenreichen Gesamtprogramm. Leitprinzipien der Auswahl sind die Neuheit der Produktionen und die Vielfalt der filmischen Mitteln. Es kann und soll nicht ein bestimmter Trend in der ungarischen Film-landschaft der letzten Jahre gezeigt werden. Um so deutlicher treten deren neuen und alten Stärken wie die Konzentration auf die Sprache der Bilder, die Experimentierfreude und die Hinwendung zu sozialen Gegenwartsproblemen zum Vorschein.

DONNERSTAG, 30. OKTOBER 2003, 19.00 UHR

Hukkle Ungarn 2002, R+B: György Pálfi, K: Gergely Pobárnok, M: Samu Gryllus, Balázs Barna, D: Ferenc Bandi, Józsefné Rácz, Eszter Ónodi, Attila Kaszás – 75 Min., ohne Dialog



Lebensbilder aus einem entlegenen Dorf in Ungarn. Ein alter Mann sitzt auf der Bank vor seinem Haus, leidet unter Schluckauf (den der Titel des Filmes nachahmt), und beobachtet die Belanglosigkeiten

im Dorf. Man hört das Schnarchen eines vorbeifahrenden Fuhrwerkfahrers, das rhythmische Zwiebel-schneiden einer Frau. Es schreitet ein Umzug durch die Straßen, sodann ein Feuerwehrorchester, Ziegenherden, Mähdrescher, es finden Beerdigungen und Hochzeiten statt – alles durch den Rhythmus des chronischen Schluckaufs begleitet. Trotz dieser scheinbaren Idylle stimmt etwas nicht im Dorf...

FREITAG, 31. OKTOBER 2003, 18.30 UHR

Moszkva tér (*Moskau-Platz*) Ungarn 2001, R+B: Ferenc Török, K: Dániel Garas, M: Balázs Temesvári, D: Gábor Karalyos, Erzsé Pápai, Eszter Balla, Ilona Béres, Imre Csujá – 90 Min., OmeU



Moskau-Platz in Budapest: Sammelplatz für Gelegenheitsarbeiter, illegaler Markt für Kleinhändler, Treffpunkt für die Jugend, die dort private Partyadressen austauscht. Die zeitgeschichtlichen Ereignisse von 1989 brechen in das Leben von Petya, eines Abiturienten, und seiner Clique herein. Ein ebenso amüsanter wie nachdenklicher Rückblick auf das Leben einer erfahrungshungrigen, im politischen Umbruch politisch desinteressierten Jugend.

FREITAG, 31. OKTOBER 2003, 21.00 UHR

Torzók (*Vereinsamt*) Ungarn 2001, R+B: Árpád Sopsits, schriftstellerische Beratung: László Csiki, Sándor Tar, K: Péter Szatmári, M: After Crying, D: Tamás Mészáros, Szabolcs Csizmadia, Attila Zsilák, Pál Mácsai, László Gálffi – 98 Min., OmeU



Áron kommt 1960 in ein Jungeninternat. Im heruntergekommenen Landschloß herrscht der brutale Lehrer »Csapó«: Kontrollen, Demütigungen, Bespitzelungen, überraschende Belohnungen gehören zu seinen Erziehungsmethoden. Nach harten Einweihungsriten findet Áron Freunde in Attila, dessen Vater seit 1956 im Gefängnis sitzt, im religiösen Máté und in Hajós, den Csapó als Spitzel benutzen will. Die ungewohnte Menschlichkeit des Mathematiklehrers lindert die Einsamkeit Árons. Doch dieser Lehrer ist letztendlich genauso gefangen, wie die Kinder.

SAMSTAG, 1. NOVEMBER 2003, 18.30 UHR

Szafari (*Safari*) Ungarn 1999, R: Róbert Pölcz, Boglárka Pölcz, M: Johann Pachelbel, D: Einwohner der Roma-Siedlung von Hadad-Nádasd (Siebenbürgen, Rumänien) – Video, 10 Min., ohne Dialog



Unsere Erfahrungen in der alltäglich erlebten Zivilisation und die Erwartungen an das Exotische sind normalerweise ohne größere Schwierigkeiten auseinanderzuhalten. Was passiert jedoch, wenn die Kamera im Exotik-Stil auf unseren Alltag fokussiert wird? Der Film zeigt Ausschnitte aus einer märchenhaft irrealen Welt – oder die nackte, elende Realität?

Kövek (*Steine*) Ungarn 2000, R+B+Entwurf: Ferenc Cakó, Animation: János Szabolcsi, Ferenc Fischer, K: Antal Kazi, Musikalisches Arrangement: László Sály, Bánk Sály (unter Verwendung von Musikstücken von W. Lutoslawski und Gy. Ligeti) – 8 Min., ohne Dialog

Ein tiefenpsychologischer Animationsfilm über den ewigen Kreislauf des Lebens, in dem Steine als Symbol für die Einheit von Mensch und Umwelt zu Staub gemahlen werden.



Das bildhafte Leitmotiv der ungarischen Filmreihe in München ist dem Film *Kövek* (*Steine*) von Ferenc Cakó entnommen.

Der Regisseur wurde 1994 für *Hamu* (*Asbes*) in Berlin mit dem Goldenen Bären in der Kategorie Kurzfilme ausgezeichnet.

Afta (*Tag für Tag*) Ungarn 2000, R+B: Kornél Mundruczó, B: Viktória Petrányi, K: Balázs Révész, D: Tamás Polgár, Róbert Hegyi, Kata Wéber – 22 Min., OmeU

Eine Plattenbausiedlung an einem heißen Sommertag. Teenager »Gyémánt« hängt herum, klaut ein



Fahrrad, zieht Bodybuildertypen auf, sammelt sexuelle Erfahrungen, spielt, langweilt sich, zündelt. Er tötet einen Menschen.

A mi gólyánk (*Unser Storch*) Ungarn 1999, R: Lívía Gyarmathy, K: Endre Bognár, Klára Péter, M: B. Nikodém, Benkó Dixieland Band, Muzsikás – Video, 29 Min., ohne Dialog

Ein Storch bleibt nach Herbstbeginn in einem kleinen Dorf zurück. Die Einwohner kümmern sich um ihn, er wird ihr Begleiter. Mit dem Frühling kommen



die anderen Storche wieder, er gründet eine Familie, baut ein Nest und lebt wie alle anderen Vögel. Ein musikalisch untermaultes Storchchenmärchen.

R = Regie

B = Drehbuch

K = Kamera

M = Musik

D = Darsteller

OmU = Original mit deutschen Untertiteln

OmeU = Original mit englischen Untertiteln

SAMSTAG, 1. NOVEMBER 2003, 21.00 UHR

Werckmeister harmóniák

(Die Werckmeisterschen Harmonien) Ungarn, Deutschland, Frankreich 1997–2000 R: Béla Tarr, B: Béla Tarr und László Krasznaborkai, nach Krasznaborkais Roman »Melancholie des Widerstands«, K: Gábor Medvigy, Jörg Widmer u. a., M: Mihály Víg, D: Lars Rudolph, Peter Fitz, Hanna Schygulla, Péter Dobai – schwarzweiß, 145 Min., OmU



Valuska, Briefträger der Kleinstadt, demonstriert in der Kneipe kurz vor der Schließung die totale Sonnenfinsternis unter der Mitwirkung der Mittrinkenden. Mit großem Krach nähert sich ein Metall-Ungetüm dem Marktplatz; Plakate kündigen die Ankunft eines ausgestopften Wales an. Trotz der bitteren Kälte drängen zahllose Fremde, eine dumpfe, geschichtslose Masse, zur Vorstellung in die Stadt und setzen deren Ordnung außer Kraft. Die Spannung steigert sich ins beinahe Unerträgliche. Sie bricht aus, als die Figur des Prinzen – hinter dem Wal versteckt – erscheint.

SONNTAG, 2. NOVEMBER 2003, 18.30 UHR

Kisértések (Versuchungen) Ungarn 2002, R+B: Zoltán Kamondi, K: Gábor Medvigy, D: Marcell Miklós, Katalin Budai, Juli Básti, Julianna Kovács, György Gazsó – farbig u. schwarzweiß, 88 Min., OmU



Marci muß Zwiebel schälen. Er sitzt mit einem gigantischen Haufen noch ungeschälter Zwiebeln vor sich auf einem Ackerfeld, als eine Romafamilie auftaucht und ihre zehnjährige Tochter,

Juli, ihm verkauft. Eigentlich eher eine absurde, märchenhafte Szene, als eine Geschichte von heute. Jedoch sind die Probleme des zwanzigjährigen Marci brennend und realistisch, er steckt in der schwierigen Periode des Erwachsenwerdens. Bis auf Juli ist Marci von klassischen Figurentypen umgeben: von der ihn über alles liebenden und nicht loslassenden Mutter, vom eifersüchtigen Freund der Mutter, vom wiedergefundenen Vater, von der sinnlichen Freundin, vom Universitätsprofessor, der ihn schätzt. In welche Richtung soll er gehen?

SONNTAG, 2. NOVEMBER 2003, 21.00 UHR

Meseautó (*Traum auf vier Rädern*) Ungarn 2000, R: Barna Kabay, Katalin Petényi, B: Gábor Nográdi, K: Tibor Máthé, M: Péter Erdélyi, D: Eszter Ónodi, András Stohl, Imre Bajor, András Kern, Piroska Molnár – 93 Min., OmeU



Eine unterhaltsame Komödie über die Liebe des Direktors eines Einkaufszentrums und einer Pizzalieferantin. Der Direktor überfährt mit seinem nagelneuen Auto fast ein

Mädchen, das deshalb zu spät zur Arbeit erscheint und ihren Job verliert. Der Direktor verliebt sich am Ort des Unfalls in sein »Opfer«, merkt aber erst später, daß er ausgerechnet seinen Schwarm gefeuert hatte. Er bietet ihr eine neue und besserbezahlte Anstellung an und will unerkannt in ihre Nähe kommen, indem er sie als Gewinnerin eines (selbstorganisierten) Quizspiels kürt, dessen Prämie ein (sein) Luxusauto für einen Monat, samt Fahrer (der Direktor selbst) ist. Doch hier fangen die Verwicklungen an. Unter gleichem Titel wurde 1934 in Ungarn der Prototyp für spätere Tonfilm-Komödien geschaffen.

Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München

U/S-Bahnhof Marienplatz / U-Bahnhof
oder Tramhaltestelle Sendlinger Tor

Kinosaal im Untergeschoß für Rollstuhlfahrer über
Aufzug zugänglich / Behindertentoilette neben
Kinoeingang / Kino mit Induktionsschleife für
Hörgerätebesitzer

Eintrittspreise: 4,- € (3,- € für MFZ-Mitglieder)
jeweils spätestens 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn

Kartenreservierung: Ab vier Wochen im voraus
unter (089) 233 24 150 (Reservierung verfällt, wenn
vorbestellte Karten nicht bis 15 Minuten vor
Vorstellungsbeginn an der Kasse abgeholt werden)

Kartenvorverkauf: Ab vier Wochen im voraus
montags und donnerstags 19.00-21.00 Uhr

Herausgeber/Konzeption: Ungarisches Institut
80752 München, Tel. (089) 34 81 71
Telefax 39 19 41, uim@lrz.uni-muenchen.de
www.ungarisches-institut.de
Redaktion: Krisztina Busa, Ralf Thomas Göllner
Tamás Kelemen, Zsolt K. Lengyel

Gestaltung: umschief / constanza puglisi

In Zusammenarbeit mit:

FILMMUSEUM
MÜNCHEN

FFF FilmFernsehFonds
Bayern

Mit freundlicher Unterstützung durch:



MINISTERIUM
FÜR NATIONALES KULTURERBE



Bayerische Staatskanzlei